Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
für den innerpolitischen Theil:
F. Hachfeld,
für den übrigen redakt. Theil:
E. R. Liebscher, beide in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 208

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 24. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Die heutige Abend-Ausgabe fällt aus.

Die Sonntags-Morgennummer wird bereits heute Abend von 8 Uhr ab ausgegeben, weil am ersten Feiertage die Ausgabestellen geschlossen sind. Inserate für diese Nummer werden ☞ bis heute Nachmittag 2 Uhr ☜ angenommen.

Die erste Nummer unserer Zeitung nach dem Feste erscheint Dienstag, den 27. März, Mittags 12 Uhr.

Politische Uebersicht.

Ueber die nächsten Aufgaben des Reichstages und das Schicksal der Reichssteuerreform urtheilt unser Berliner □-Korrespondent wie folgt:

Es sind nur Monologe, die der preußische Finanzminister hält oder halten läßt, wenn er mit großem Gewicht verkündet, daß die Reichssteuerreformvorlagen unter allen Umständen werden durchberathen werden müssen, und daß diese Aufgabe nicht fallen gelassen werden kann. Kein Echo kommt Herrn Miquel aus den Parteien und nun gar aus der Bevölkerung entgegen. Der Reichstag wird nach den Ferien überhaupt nur noch schwer zusammenzuhalten sein, und für eine so umfassende Aktion wie die Reichssteuerreform würde er es nur sein, wenn eine zur Bewilligung entschlossene Mehrheit da wäre. Aber zumeist nur offene Gegner haben die Entwürfe der verbündeten Regierungen vor sich. Indem der Reichstag den Etat so gestaltet hat, daß die Matrikularbeiträge fast garnicht erhöht zu werden brauchen, ist vollends jeder Anlaß entfallen, die Finanzreform schon jetzt vorzunehmen. Herr Miquel hat ursprünglich die Ehre, der Vater dieser Finanzreform zu sein, großmüthig an den Gesammtbegriff der „verbündeten Regierungen“ abgetreten. Jetzt plötzlich will er wieder der eigentliche Urheber sein. Er zeigt sich nervöser, als es seiner politischen Stellung zuträglich sein kann.

Das Brandenburgische Konsistorium hat sich bekanntlich geweigert, behufs Ausführung der am 1. Oktober d. J. in Kraft tretenden Bestimmung des Arbeiterschutzgesetzes über den sonntäglichen Fortbildungsunterricht zur Einrichtung eines besonderen Gottesdienstes für die Fortbildungsschüler die Hand zu bieten. Der Berliner Magistrat hat gegen diese Verfügung des Konsistoriums Beschwerde beim Oberkirchenrath erhoben. Um die Entscheidung des Oberkirchenraths zu beeinflussen, hat die Brandenburgische Provinzialsynode einstimmig beschlossen, dem Konsistorium für seine Haltung in der vorliegenden Frage seinen Dank auszusprechen. „Es wäre, schreibt die „Kreuzztg.“, ein schwerer Schlag für unsere evangelische Landeskirche, wenn ihre oberste Behörde hier eine übel angebrachte Nachgiebigkeit zeigen wollte.“ Sollte die Entscheidung im Sinne der „Kreuzztg.“ fallen, so wird voraussichtlich dem Reichstage alsbald eine Vorlage zugehen, welche die Verlängerung des in § 120 a vorgesehenen Provisoriums bis zum 1. Oktober 1896 in Vorschlag bringt, da unter den obwaltenden Verhältnissen die Beibehaltung des Zeichenunterrichts an den Sonntag Vormittagen durchaus nothwendig ist.

Der Tod Kossuths, obwohl durchaus nicht überraschend gekommen, bildet bekanntlich für das ungarische Ministerium eine Quelle ernster Verlegenheiten. Eine Zeit lang schien es sogar, als könnte das Kabinet Wekerle über die von der Opposition von langer Hand vorbereiteten und nicht ohne Geschick inscenirten Schwierigkeiten nicht hinwegkommen. Nicht blos die Unabhängigkeitspartei, sondern auch die Anhänger des Grafen Apponyi knüpften an ihre Zustimmung zu den kirchenpolitischen Vorlagen Bedingungen bezüglich der dem todten Nationalhelden amtlich zu erweisenden Ehren, welche das Kabinet nicht erfüllen konnte. Inzwischen hat sich die Lage jedoch etwas verschoben dank dem Takte der Pester Stadtvertretung, welche die Ueberführung der Leiche Kossuths, sowie die Bestattung und die Errichtung eines Mausoleums auf Kosten der Stadt beschlossen hat. Hierdurch wird der öffentlichen Meinung genügt und die Regierung bleibt aus dem Spiele. Immerhin sind noch Differenzpunkte genug übrig, welche das Ministerium wünschen lassen müssen, die Beerdigung wäre erst vorüber. Den Söhnen Kossuths wird nachgerühmt, daß sie bemüht sind, versöhnlich zu wirken.

In den Kreisen des Kabinets Crispi herrscht trotz der Beschlüsse des Finanzausschusses eine sehr zuversichtliche Stimmung. Die Fünfzehn sind noch lange nicht die Fünfhundert, soll Sonnino schon vor mehreren Tagen geäußert haben, und diesen Gedanken scheint nun, nachdem die Entscheidung des Fünfzehnerausschusses bekannt geworden ist, das ganze Kabinet festzuhalten. Wie aus Rom gemeldet wird, ist die Regierung nur wenig beunruhigt über die Opposition des Finanzausschusses; sie ist vielmehr überzeugt, daß die Kammer die Erhöhung der Kuponsteuer nicht ablehnen werde, und fühlt sich, falls dies doch geschehen sollte, der Wählerschaften sicher, die gewiß auf die Seite des Kabinets treten würden. — Danach wäre Crispi also entschlossen, Sonnino nicht fallen zu lassen, sondern die Ablehnung seines Finanzprogramms mit der Kammerauflösung zu beantworten.

Die anfängliche Weigerung des französischen Senats, die von der Kammer bewilligte Bildung eines Ministeriums der Kolonien zu genehmigen, war Wasser auf die Mühle der Radikalen. Sie zogen daraus den Schluß, daß die Kammermehrheit Unrecht hatte, als sie die Verfassungs-Revision verwarf, durch welche dem Oberhause zum mindesten die Flügel gestutzt werden sollten. Der ehemalige Präsident des Pariser Munizipalrathes, A. Humbert, überhäufte im „Eclair“ die „Brummbären des Luxembourg“ mit Vorwürfen und meinte, keine Regierung könnte sich vor ihren Launen beugen. Das boulangistisch-antisemitische Hetzblatt Drumonts, die „Libre Parole“, fand es dagegen ganz in der Ordnung, daß der Senat Widerstand leistete, und bedauerte nur, daß die Präsidenten der republikanischen Gruppen vor dem Conseils-Präsidenten zu Kreuze gekrochen sind. Der fromme Wunsch Drumonts, daß die Senatoren sich nicht ebenso herabwürdigen möchten, wie ihre Präsidenten, ist indeß nicht in Erfüllung gegangen, und Senator Ranc hat Recht behalten, indem er im „Paris“ schrieb, der Senat würde schließlich die Errichtung des Kolonial-Ministeriums bewilligen. Von einem Unter-Staatssekretariat der Kolonien, schrieb Ranc, müsse fortan nach den gemachten Erfahrungen ganz abgesehen werden, und da bliebe nichts Anderes übrig, als die Wahl zwischen dem neuen Ministerium und der Rückkehr der Kolonien an die „Herren der Rue Royale“. So nannte Ranc das Marineministerium. Wie soll man aber diesem, „das nicht im Stande ist, seine eigenen Angelegenheiten zu ordnen, die Kolonien zutheilen? Kein verständiger Mensch kann das wollen“.

Deutschland.

* **Berlin,** 23. März. Aus Abbazia wird unter dem 22. März gemeldet:

Der deutsche Kaiser und die Kaiserin machten am Nachmittag auf dem Strandwege gegen Volosca hin, die älteren Prinzen in den Franz Josef-Anlagen einen Spaziergang, während die drei jüngsten kaiserlichen Kinder eine Ausfahrt nach Ika machten. Am Abend um $6^{1}/_{2}$ Uhr wohnte die kaiserliche Familie mit dem Hofstaate dem vom Hofprediger D. Frommel in einem zur Kapelle hergerichteten Saale der Villa Amalia abgehaltenen Gottesdienste bei. Der Statthalter Ritter Rinaldini begiebt sich morgen (Freitag) vorläufig nach Triest zurück, und wird mit Rücksicht auf die hohen Festtage erst nach Ostern vom Kaiser in Audienz empfangen werden. Der Statthalter, der Bezirkshauptmann v. Fabiani u. A. haben sich auf dem in der Villa Amalia aufliegenden Bogen eingeschrieben. — Von anderer Seite wird ferner gemeldet: Der Kaiser wird am Sonnabend mit den ältesten Prinzen einen Ausflug nach den Inseln unternehmen. Der Besuch des Kaisers Franz Josef wird am Ostermontag oder am 30. März erwartet. Der Kaiser wird wahrscheinlich bis Fiume fahren und dort von unserem Kaiser empfangen und nach Abbazia geleitet werden.

— Graf Caprivi hat in Danzig bei der Feier der Taufe des neuen Lloyddampfers in einem Toast auf den Kaiser gesagt, dieser habe den Vertrag mit Rußland nicht nur als eine neue Bürgschaft des Friedens betrachtet, sondern auch die Möglichkeit ins Auge gefaßt, daß das kommende Jahrhundert den Zusammenschluß der europäischen Völker fordere und daß einzelne derselben nicht die Kraft hätten, allein den kommenden Eventualitäten gegenüber gerüstet zu sein. Nach einer Bemerkung des Grafen Caprivi im Reichstage ist unter den kommenden Eventualitäten der wirthschaftliche Wettkampf der Vereinigten Staaten von Nordamerika gegen die europäischen Staaten zu verstehen. An politische Eventualitäten hat Graf Caprivi gewiß nicht gedacht.

— Das Reichsgesetzblatt publizirt heute bereits das Etatsgesetz für 1894/95, welches der Kaiser am 18. d. vollzogen hat.

— Die Steuerkommission des Reichstags wird nach den Osterferien zunächst die Berathung der Tabakfabrikatsteuer beginnen. Zu diesem Behufe ist der Reichstagsabgeord-

Lenzesknospen.

Ein Osterstimmungsbild von Philipp Wengerhoff.

(Nachdruck verboten.)

Welch' ein Jauchzen, welch ein Jubel tönt durch die Dorfstraße — Die goldene Sonne, die vom blauen völlig wolkenlosen Himmel hernieder schaut, blickt in lauter fröhliche Gesichter. Viel dankbares Lächeln grüßt sie heute: „ach, der schöne Sonnenschein“ — „ei die liebe Sonne, wie freundlich, wie warm sie scheint,“ — „wie gut sie's mit uns meint!“ — „Heut ist Sommer!“ rufen die Kinder, setzen sich auf die schon trockene Erde und beginnen ihr Klipp-klipp-Anschlagspiel — auch ein Frühlingsbote. — Ueberall in den Wohnräumen herrscht rege Thätigkeit. Der Hausrath, vom Winterstaub gereinigt, ist vor die Hausthür gestellt, drinnen hantirt man noch mit Besen und Bürste, vielleicht gar mit Pinsel und Kalk. An den Häusern wohlhabender Einwohner wehen frisch aufgesteckt zarte Fenstergardinen — und Duft von frischgebackenen Weizenbroten durchzieht die Luft und erhöht die Feststimmung. — In den Gärten, auf den Feldern überall sieht man fleißige Menschen und hastigeres Arbeiten als sonst. Die Sonne steht schon hoch, es muß noch viel geschafft werden, ehe sie sinkt, denn morgen ist Feiertag. O herrliches Fest — Ostern — Auferstehungsfest — die Botschaft, die du bringest, wie erfüllt sie verklärend und erhebend die zagende Menschenbrust! — O Ostern, — Auferstehungsfest der Natur, wie grüßen wir dich, du ersehnte Freudebringerin, nach Winters Kält' und Schnee.

Im Garten bei Pfarrers ist eine Schaar ganz jugendlicher Arbeiter thätig. Die Kleineren reinigen die Gänge, die Größeren packen die Karren voll von dem vorjährigen Laub, daß noch den schon frisch sprießenden Rasen bedeckt, und Else, die Aelteste der Geschwister, kniet am Boden und deckt vorsichtig die zum Schutz derselben übergelegten Tannenzweige von den Blumenbeeten ab, damit sie keines der zarten Sprößlinge beschädige. Auf ihrem Antlitz, das so frühlingsfrisch ist, wie die Blüthen, die sie eben pflegt, liegt frohe Jugendlust, und allemal, wenn sie eine neue, herzerfreuende Entdeckung gemacht, meldet sie diese nach dem offenstehenden Fenster zu.

„Die Crocus blühen schon, Mütterchen. Ach — und die Perlblümchen, die brauchen nur ein paar Stündchen Sonne, dann sind sie ebensoweit. Komm doch, die Primeln zu sehen — es ist entzückend, wie frisch sie sind und wie reich an Knospen. Und erst die Märzveilchen und die Tulpen — sie färben sich schon, bald haben wir das ganze Beet in Blüthe. — Ich will sie aber heute Abend wieder bedecken — Frühlingsblumen sind zu zart, die wollen gepflegt sein.“

„Da hast Du recht, Else“, sagte die Mutter, die ihrem Ruf gefolgt war — „ein kalter Hauch macht oft alle Hoffnungen zu nichte.“

Ein jubelnder Freudenschrei vom anderen Ende des Gartens ließ sie dorthin blicken.

„Vater, Vater“, schallte es von dort, „das Kirschbäumchen blüht, das neue, das Du im vergangenen Jahre pflanztest.“

„Gestern noch“, erzählt Erich ganz erregt die Mutter, die ihm entgegen geht, „war keine Blüthe dran, die Knospen erschienen ganz geschlossen, und heute ist es wie mit Schnee bedeckt und ohne ein einziges grünes Blättchen. Wie Vater sich freuen wird!“

„Laßt den Vater“, mahnt die Mutter, „er kommt später zu Euch, jetzt arbeitet er noch an der Osterpredigt.“

Und sie blickt hin nach jenem Fenster, an dem der dunkle Kopf ihres Gatten, gebeugt über den Arbeitstisch, sichtbar ist.

Er schrieb eilig, nun legt er die letzte Seite um: — —

und so sei gewiß, Du angstvoll klopfendes Menschenherz, die Hand, die Dich in's Leben rief, wälzt auch dereinst den Stein von Deinem Grabe. —

Er läßt die Feder ruhen, seine großen ernsten Augen schauen hinaus und aufwärts in den Frühlingshimmel, der sich in strahlender Herrlichkeit über ihm weitet.

„Vater, — Vater!“

Da klang's wieder so glücklich, so bittend, so verheißend. Er schob die Platte seines Schreibtisches ein und stand auf — es war doch gar zu lockend da draußen. Solche frühe Ostern in diesem Jahr und so voll Sonnenschein, so voll Vogelsang. Ja die Welt ist schön! Wie schmettert die Lerche, wie jubilirt es in Baum und Strauch, in der Schaar der gefiederten Sänger, die im Liebesgetändel jetzt um einander kreisen.

Die Kinderschaar umringt, seiner kaum ansichtig geworden, den Vater, denn Jeder hat etwas zu erzählen oder zu zeigen. Das Jüngste ruft immerfort: „morgen ist Ostern, morgen ist Ostern — Lotti will ein Osterei.“

„Komm, Lottchen“, sagt die Mutter, „wir beide gehen in den Hühnerstall und holen uns ein ganzes Körbchen voll Eier; die färben wir morgen roth und blau, und das schönste bekommt unser Kleinstes, nicht wahr?“

„Ja, ja“, rief dieses jubelnd, ergriff der Mutter Schürzenzipfel und trippelte eilig neben ihr her dem Hause zu. — Als sie an den Blumenbeeten vorüber kamen, an denen Else immer noch eifrig beschäftigt war, sah die Mutter, daß aus den Brustfalten des Jäckchens, das sie trug, ein Papier hervor guckte.

„Was hast Du da?“ fragte sie, es leicht berührend. Else nestelte erschreckt an der Taille und schob das Blatt wieder an seinen Versteck.

„O nichts“ — sagte sie dann, sich tiefer über die Blumen bückend, — „es ist der Brief von Franz — ich vergaß ihn fortzulegen.“

Ueber das Antlitz der Frau Pastorin huschte ein Lächeln, das sich vertiefte, als sie die Purpurfarbe sah, die Hals und Antlitz der Knienden überzog.

Vorgestern war er gekommen, dieser Brief, und heute guckte er aus Elses Mieder hervor: — sie hatte vergessen, ihn fortzulegen — merkwürdig. —

Die Knaben hatten sich nun genug gethan mit ihren Entdeckungen. Das Kirschbäumchen war bewundert und alle im Entstehen begriffenen Vogelnester aus der Ferne gezeigt. Nun gab's anderswo etwas neues, sie liefen davon, und der Vater ging, die Hände auf den Rücken gelegt, langsam nach der Birkenallee, die den Garten nach einer Seite begrenzte.

Wahrhaftig, über Nacht hatten die weißstämmigen Bäumchen

nete für Bremen, Frese, in die Kommission eingetreten. Voraussichtlich wird auch der Centrumsabgeordnete Fritzen, der vor einiger Zeit ernstlich erkrankt war, bis dahin wieder hergestellt sein. Die Verhandlung dürfte einen sehr raschen Verlauf nehmen.

— Zu den Vorgängen bei der Reichstagswahl in Meseritz-Bomst meint die „L. C.“:

Die neuliche Mittheilung, die Freis. Vereinigung habe, nachdem sie in Erfahrung gebracht, daß die Parteigenossen im Wahlkreise Meseritz-Bomst nicht gewillt waren, einen eigenen Kandidaten aufzustellen, sich jeder Einwirkung auf die dortigen Verhältnisse enthalten, wird von anderer Seite beanstandet mit dem Hinzufügen, der Landtagsabg. Kolisch in Lissa habe durch direkte Briefe die Anhänger der Freis. Vereinigung aufgefordert, im ersten Wahlgange für die freikonservative Kandidatur von Dziembowski einzutreten. Unsere Mittheilung konnte sich natürlich nur auf das Verhalten des geschäftsführenden Ausschusses der Freis. Vereinigung beziehen. Im übrigen ist bekannt, daß auch die Vertrauensmänner der Freis. Volkspartei im Wahlkreise Meseritz-Bomst von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten, wie sich gezeigt hat, mit Recht, abgerathen haben.

— Eisenbahnminister Thielen hat in Danzig, merkwürdiger Weise in einem Toast auf die Damen gesagt, die Stadt werde in Zukunft eine Eisenbahndirektion erhalten.

— Graf Caprivi hat im Reichstage die Vermuthung ausgesprochen, daß ein Bericht über die Meuterei der Dahomeer in Kamerun bis Anfang d. Mts. vorliegen werde. Jetzt verlautet, daß Reg.-Rath Rose erst nach seiner bevorstehenden Rückkehr Bericht über die Vorgänge erstatten werde. Gleichwohl wird behauptet, es unterliege keinem Zweifel, daß Kanzler Leist von Kamerun abberufen werde.

Köln, 23. März. Der Appellationsgerichtsrath August Reichensperger ist, wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, schwer erkrankt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 23. März. Am Geburtstage Kaiser Wilhelms I. war das Mausoleum in Charlottenburg am Donnerstag auf das Prächtigste geschmückt. Die Großherzogin von Baden ließ in aller Frühe einen dichtgewundenen Lorbeerkranz niederlegen. Auch das Kaiserpaar hatte für Uebersendung eines Kranzes gesorgt. Die Anordnung in der Gruft selbst ist in letzter Zeit mehrfach geändert worden, so daß die Räume weit größer als früher erscheinen. Seitdem die Särge des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta auf Marmorsockeln stehen, erheben sich dieselben in fast gleicher Höhe, wie jene des Königs Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise. Der Altar, welcher bekanntlich am Ende der Gruft erbaut ist, hat dadurch einen besonderen Schmuck erhalten, daß der von der Großherzogin von Mecklenburg zum goldenen Hochzeitsfeste des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta gemalte Christuskopf, welcher früher seinen Platz in der oberen Halle an einer Seitenwand hatte, nunmehr an der Rückwand des Altars in der Gruft, hinter dem auf dem Altare befindlichen Kruzifix, angebracht wurde; das frühere Mittelfenster der Rückwand wurde zu diesem Zweck verkleidet, während die zur Rechten und Linken liegenden Fenster Scheiben aus Opalglas erhalten haben, durch welches das von außen eindringende Licht dem Innern eine ganz eigenthümliche, feierlich wirkende Beleuchtung verschafft. Am Donnerstag brannten schon von früh Morgens ab auch in der Gruft die Altarkerzen und die Kerzen der Kandelaber und Wandarmleuchter, und nach und nach erschienen die Deputationen und Beauftragte, um an dem Sarge Kaiser Wilhelms Kränze niederzulegen.

Der Direktor des Statistischen Bureaus der Stadt Berlin, Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Richard Boeckh, feiert am Sonnabend seinen siebzigsten Geburtstag. Er ist ein Sohn des berühmten Alterthumsforschers und Schwager von Rudolf Gneist.

Die Persönlichkeit der Frau, die sich vorgestern im Thiergarten erschossen hat, ist noch nicht festgestellt worden. Die Leiche befindet sich im Schauhaus. Außer den bereits aufgezählten Gegenständen, die man bei der Leiche gefunden hat, sind bei der Todten noch eine Eisenbahnfahrkarte für die Strecke Stadtbahnhof Friedrichstraße—Schwiebus und zwei Taschentücher gefunden worden, von denen das eine „Marte“, das andere mit den Buchstaben „M. S.“ gezeichnet ist. Die Eisenbahnfahrkarte ist am 17. d. M. benutzt worden, doch läßt ein Vermerk, den sie enthält, darauf schließen, daß die Fahrt in Frankfurt a. O. unterbrochen worden ist.

† **Ludwig Kossuth als Redner.** In einem sehr ausführlichen und warmherzigen Nekrolog des „Pester Lloyd“ wird auch gebührend der hinreißenden Beredsamkeit des großen ungarischen Patrioten gedacht. „Den größten Triumph, so schreibt dies Blatt, hat sein Pathos am 11. Juli 1848 gefeiert, als er vom Reichstage Soldaten und Geld verlangte, um das Vaterland zu retten. Krank und schwach, trotz der Julihitze in einen Mantel gehüllt, von zwei Freunden unterstützt, erscheint er im Saale und ersteigt mühsam die Tribüne. Die Eljens, die ihm auf die bloße Kunde seines Nahens entgegendonnern, verstummen, und mitleidsvoll, besorgt folgen Aller Blicke dem Gefeierten. Er scheint gekommen, um zu sterben, nicht um zu reden, und mit seiner Rede ein Land neu zu beleben. „Setzen Sie sich!“ ruft man ihm von allen Seiten zu. „Ich danke,“ entgegnet er kaum hörbar, „ich werde um Erlaubniß bitten, wenn ich müde bin. Indem ich die Tribüne besteige, um Sie aufzufordern: retten Sie das Vaterland, da wirkt die Großartigkeit dieses Augenblicks beklemmend auf meine Brust.“ Und nun begann eine gewaltige, zweistündige Rede, im Laufe deren der Redner, als erstarke er stufenweise selbst durch die Kraft, die er in die Hörer goß, sich zu einer seltenen rednerischen Kraftentwickelung steigerte. Welche Wirkung mußten von solchen Lippen Worte haben wie: „Meine Herren, das Vaterland ist in Gefahr!“ . . . „Die Nation ist in Gefahr, oder besser, sie wird in Gefahr sein, wenn sie sich nicht entschließt, daß sie leben will.“ . . . . Das Ministerium kann wechseln. Du aber mußt bleiben, o mein Vaterland! Und die Nation muß, mit diesem Ministerium oder einem anderen, das Vaterland retten.“ . . . „Indem ich bitte, das Haus möge die 200 000 Soldaten und die dazu erforderlichen Geldmittel bewilligen“ . . . . Bei diesen Worten trat eine Pause ein. Tiefe Stille herrschte. Der Redner konnte nicht weiter. Und in diesem bangen Augenblick, als Alles erwartete, Kossuth werde umsinken, stand Paul Nyary auf, erhob die Rechte zum Himmel und rief: „Wir bewilligen sie!“ Und wie ein Mann sprangen Alle auf, erhoben die Hände und riefen begeistert: „Wir bewilligen sie!“ Dann war Alles wieder still, man hörte keinen Athemzug. Kossuth aber kreuzte die Arme auf der Brust, Thränen standen ihm in den Augen und er neigte sich tief: „Sie haben sich erhoben wie ein Mann und ich sinke nieder vor der Größe der Nation! Und ich sage nur: so viel Energie in der Ausführung, als ich Vaterlandsliebe bei der Bewilligung erfahren, und nicht die Pforten der Hölle werden Ungarn zu Falle bringen!“ Selten sind solche Momente im parlamentarischen Leben; nicht selten hat Kossuth ähnliche hervorgerufen.

Polnisches.

Posen, den 24. März.

* [Encyclika des Papstes.] Am Freitag erschien eine, wie aus Rom gemeldet wird, an die polnischen Bischöfe gerichtete Encyclika des Papstes. Dieselbe erinnert an die alten Ruhmesthaten Polens, an seine beständige Anhänglichkeit an das Papstthum, an die zum letzten Jubiläum nach Rom gekommenen Pilgerzüge und spricht dann von der Mission des Papstthums, welches nichts lehre, was gegen die Macht der Fürsten oder den Nutzen der Völker sei, sondern für die öffentliche Wohlfahrtssorge. Die polnischen Katholiken Rußlands erinnert der Papst an das im Jahre 1882 abgeschlossene Uebereinkommen, das den russischen Polen viele Rechte einräumte, und das auf Grund von direkt an den Kaiser, dessen freundlichen und gerechten Sinn der Papst hervorhebt, gerichteten Gesuchen zu Stande kam. Die Encyclika ermahnt die Bischöfe der russischen Polen, über die Rechte der Religion zu wachen, aber jede Feindseligkeit gegen die bürgerliche Autorität zu vermeiden und auf die Beobachtung der mit dem heiligen Stuhle abgeschlossenen Uebereinkünfte zu dringen. Den Katholiken Galiziens empfiehlt der Papst, dem Kaiser für seinen religiösen Eifer erkenntlich zu sein, und schärft ihnen ein, für das Gedeihen der Universität von Krakau und der religiösen Orden, besonders desjenigen der Basilianer in Galizien, von denen er ein Emporblühen des Ruhmes der ruthenischen Kirche in der Einigkeit des Glaubens und der Verschiedenheit der Riten erhofft, zu sorgen. Die preußischen Polen erinnert der Papst daran, daß die Ernennung des Erzbischofs von Gnesen-Posen nach ihren Wünschen erfolgt sei, und ermahnt sie, Vertrauen zu der Gerechtigkeit des Kaisers zu haben und die Gesetze zu beobachten.

d. In Angelegenheit der Versammlung polnischer Katholiken, welche in Posen im Juni d. J. stattfinden soll, wurde hier in diesen Tagen eine vertrauliche Besprechung abgehalten. Wie der „Goniec Wielk.“ mittheilt, hat die vorbereitende Thätigkeit bereits begonnen, das Komitee aber sich noch nicht konstituirt. Die Versammlung wird 2 oder 3 Tage dauern; es werden in derselben auch einige weltliche Redner Vorträge halten.

d. **Zur Schreibweise der polnischen Namen.** Im „Dziennik Kujawski“ fragt ein gewisser Pawłowski an, ob es gestattet sei, daß in der Schule der Namen seiner Tochter „Magdalena Pawlowski“ statt „Magdalena Pawłowska“ geschrieben werde? Er habe den Lehrer befragt, weßwegen er den Namen jetzt anders als früher schreibe; da habe ihm derselbe gesagt, der Schulinspektor habe in der Lehrerkonferenz angeordnet, daß die polnischen Namen der Schülerinnen in der angegebenen Weise geschrieben werden sollen. — Wir müssen bekennen, daß jedenfalls die Beibehaltung der männlichen Endigung bei weiblichen Namen nicht schön klingt; auch widerspricht die Aenderung dem Geiste der polnischen Sprache. Etwas Anderes ist es, wenn statt des Konsonanten ł, den die deutsche Sprache nicht hat, und der für viele Deutsche auch unaussprechbar ist, das l geschrieben wird. — Der „Dziennik Pozn.“, welcher die obige Mittheilung des „Dziennik Kujawski“ gleichfalls bringt, empfiehlt Herrn Pawłowski, sich an den Kreis-Schulinspektor mit einer Beschwerde zu wenden.

d. **Zur Ersatzwahl im Reichstags-Wahlkreise Inowrazlaw-Mogilno** an Stelle des Herrn v. Koscielski fordert der „Dziennik Pozn.“ die polnischen Kreiswahlkomitees auf, gemäß dem polnischen Wahlregulativ bald die Kreis-Wählerversammlungen zu berufen und überhaupt die erforderlichen Wahlvorbereitungen zu treffen.

d. **Der polnische Verein zur Unterstützung der lernenden männlichen Jugend** in Westpreußen, welcher gegenwärtig 65 Jahre besteht, zählte im Jahre 1893 564 Mitglieder, welche 4532 M. an Beiträgen aufbrachten; die gesammte Einnahme betrug 9480 M., die Ausgabe 6366 M., so daß also an Bestand 3114 M. übrig blieben; es wurden unterstützt 21 Studirende und 62 Gymnasiasten mit zusammen 5913 M.

d. **Ein katholischer Lehrerverein** ist am 18. d. M. in Barcin gebildet worden.

d. **An den Grafen Cieszkowski** ist hier nach dessen Tode ein Schreiben von einem Polen aus Chicago eingetroffen, in welchem mitgetheilt wird, es werde von dortigen Polen beabsichtigt, nach dem Vorbilde der vom Grafen Cieszkowski im Jahre 1848 ins Leben gerufenen „Liga Polska“ eine ähnliche Organisation für

---

einen grünen Hauch bekommen, — fast wie ein Schleier so zart war der Farbenduft, der über dem Ganzen lag. —

„Wie köstlich ist diese Frühlingszeit“, murmelte er, „in dem stündlich das weltenschaffende ‚Es werde‘ an unser Ohr tönt:

‚Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden belebenden Blick,
Im Thale grünet Hoffnungsglück —
Der alte Winter in seiner Schwäche
Zog sich in die rauhen Berge zurück.‘

Ja unser Meister Goethe — der sagt's immer am schönsten, was wir fühlen.“ — —

Er schaute über den Garten weg nach dem nahen Walde — dort müßte es jetzt prächtig sein, und nach dem Abendläuten, dann wollte er sich noch einen Gang dorthin durch die frisch gepflügten Aecker, deren würziger Erdgeruch die Luft erfüllte, gönnen.

Ja, es war wunderschön im Walde — die schräg stehende Sonne warf auf die dunklen Tannen, auf die rothen Stämme der Fichten goldige Lichter und ließ den mit braunen Nadeln bedeckten Weg durch das hervorsprießende Grün geschmückt wie eine Feststraße erscheinen.

Und so empfand der junge Mann auch, welcher, das Käppchen, das den Studenten verrieth, auf dem lockigen Haupt, das Ränzel auf dem Rücken, fröhlich vor sich hin singend und pfeifend den Waldpfad entlang schritt. Sein ganzes Gesicht lachte von Jugendmuth und Frohsinn, das Stöckchen wirbelte in seiner Hand und schlug den Takt zu all' den fröhlichen Gedanken, die ihm durch den Kopf zogen. „Prächtig — solche Ostern — solche Osterferien! — O ja Ferien, immer köstlich!“

Nun wand sich der Weg aus dem Walde heraus, er stand an einem Kreuzpunkt. Rechts gings nach dem Gutshof seiner Eltern, gerade aus nach dem Dörfchen, das, vom Frühlingssonnenschein verschönt, verführerisch nahe vor ihm lag und dessen Kirchthurm ihm zu winken schien. — Er stand sinnend da — seine Eltern zählten jede Stunde bis zu seiner Heimkehr, er wußte es — aber heute erwarteten sie ihn noch nicht. — Er sah wieder nach dem Kirchthurm — ist der nicht frisch gestrichen — er will doch einmal näher gehen. Am Waldesrande blühen, von den hellen Sonnenstrahlen schon frühzeitig hervorgelockt, weiße Anemonen, — er reißt eine ganze Hand voll ab — — Feldblumen, sie bekommt ja nie genug davon — da blüht auch schon, wahrhaftig, eine Kuhblume! Er steigt vorsichtig in den Graben, und es gelingt ihm auch, diese goldgelbe Blüthe seinem Vorrath einzufügen; dann gehts weiter, immer quer durch die Aecker dem Kirchthurm entgegen. Nun steht er am Gartenzaun des Pfarrhauses, ein Astloch gestattet ihm einen Einblick, und — er traut kaum seinen Augen — drüben am Ende des Gartens steht — Else. Ein Brett vom Zaun dort ist losgegangen, so kann sie an dieser Stelle über denselben hinweg sehen, und da lehnt sie, beschattet die Augen mit der Hand, damit das Sonnenlicht sie nicht blendet, und schaut und schaut träumerisch nach jener Seite, da man sein väterliches Haus zwischen den Bäumen hervorschimmern sieht — er lacht vergnügt vor sich hin — kann man es noch besser treffen? Ein Stützpunkt ist bald gefunden, und schon sitzt er auf dem Zaun, wirft Ränzel und Stock hinüber und springt leicht nach; dann, mit aller Vorsicht jedes verrätherische trockene Aestchen vermeidend, schleicht er auf den Fußspitzen über die ganze Breite des Gartens, und plötzlich drückt sich eine Hand auf Elsens Augen, daß sie laut aufschreit.

„Erich, Du bist's — wie hast Du mich erschreckt!“ Die Hand liegt fest, das bedeutet — falsch gerathen.

„So bist Du's, Wilhelm. — Laß mich doch los, Du zersausest mir ja die Zöpfe. — Laß mich los, ich will Dir auch was schenken — Du hast einen Wunsch frei — — —“

„Nun also darum — — —“

Die Hand hebt sich — sie dreht sich um.

„Franz — o ich bitte Dich — Franz, bist Du's?“

„Natürlich, Else, da bin ich wieder“, und sein fröhliches, frisches Gesicht schaut sie innig an, den Anemonenstrauß hält er ihr hin, aber sie nimmt ihn nicht; über die Blüthen fort treffen sich ihre Augen — wer könnte da nach Feldblumen sehen.

„Wie groß Du geworden bist und wie schön — fast hätte ich meine lustige Freundin Else nicht erkannt.“

Sie lehnt noch immer wortlos an dem Gartenzaun, endlich ermannt sie sich:

„Wir haben uns lange nicht gesehen“, sagt sie leise und mit so schmerzlichem Ausdruck, als stände man vor dem Scheiden und nicht beim Wiedersehen.

„Freilich“ erwidert er, „ein ganzes Jahr ist vergangen — — —“

„Und vier Tage“, ergänzt sie hastig, „letzten Mittwoch war's ein Jahr, daß Du fortgingst.“ —

„Ja“, meint er, „das kann wohl sein. — Ich wollte das Osterfest damals in Berlin verleben — Es war sehr schön da draußen — — aber, weißt Du, was am schönsten war?“

„Nun?“ — sie sieht ihn fragend an, ihre braunen Augen hängen an den seinen.

„Daß ich es wußte — hier bleibt mir Alles aufbewahrt, wie ich es ließ.“

„Was meinst Du?“ — und das Köpfchen senkt sich tief auf die junge wogende Brust.

„Drüben mein Elternhaus — hier die gütigen Freunde — und das Beste von Allem — meine liebe, liebe Else — — und doch — —“

Tiefes Schweigen — Else meint, er müßte das Klopfen ihres Herzens hören, und preßt angstvoll die Hand darauf.

„— — und doch — sieh mich einmal an, Else, ich will Dich etwas fragen. Fortgehen von hier muß ich ja doch wieder, aber — aber Du sollst es mir vorher sagen“ — er schlingt den Arm um sie — daß Du mich lieb hast, Else — —“

„O Franz, das weißt Du doch!“

„— — und daß Du mich immer und ewig am liebsten haben wirst — —“

„O Franz, Franz — muß ich Dir das erst noch sagen“ — ruft sie lachend und weinend in seinen Armen — „weißt Du das denn nicht längst!“ —

Der Herr Pastor und seine noch frisch und rosig ausschauende Gattin gehen zur selben Zeit dicht am Hause zwischen den Beeten spazieren und freuen sich all' der jungen Triebe . . . Ein plötzlicher Impuls läßt den Herrn Pastor seine Blicke nach jener Seite des Gartens richten, an welcher eben Franz und Else Brust an Brust heiße Worte der Liebe tauschen. Er traut seinen Augen nicht, drückt seine Brille fester, schaut noch einmal hin und sagt dann hastig und erregt:

„Marie, sieh dorthin — wer ist das?“

Es scheint, als ob Frau Marie weniger überrascht von dem Anblick ist, denn ihren Gatten freundlich anblickend, antwortet sie ruhig:

„Es ist Franz, Männchen, natürlich Franz, — wer sollte es sonst sein?“

Natürlich Franz! — aber ich bitte Dich, Marie“, sagte er leise, aber heftig erregt, „wie darf das sein? Das nenne ich doch zu weit gehen bei allen Rechten der Jugendfreundschaft.“

„Von Freundschaft, scheint mir, ist da nicht mehr die Rede“, meint sie lächelnd den Kopf schüttelnd.

„So gehe hin und — —“

„zerbrich Frühlingsblüthen — — nein Robert, das thue ich nicht.“

„Aber was soll denn daraus werden?“

„Nun, was meistens daraus zu werden pflegt, wenn sich zwei Menschen lieben — ein glückliches Paar.“

Er zuckte entrüstet mit den Schultern.

„Komm mir damit nicht, — sie ist sechszehn Jahre und er Student. — So etwas ist noch nicht dagewesen!“

„Nicht?! Nun, so laß Dir erzählen, Du hitziger Mann, daß ich schon einmal solch ein Paar gekannt. — Auch Jene war im ersten Frühling des Lebens, als die Wunderblume der Liebe im Herzen sproß, und sie hat dann lange Jahre das zarte Pflänzchen gehegt und gepflegt, bis jene Liebe daraus wurde: sanftmüthig und geduldig und stark wie der Tod. — Und, Robert, der Erwählte ihres Herzens war auch nicht reifer als Jener dort, den wir alle zärtlich lieben, und sein stolzester Titel war, wenn ich nicht irre —“ sie sieht ihn mit schalkhaftem Lächeln an — „Leibfuchs!“

„Still, Mariechen, die Knaben — —“

„Na, sie wissen es ja nicht, von wem ich hier erzähle, und wenn auch — wenn sie nur dereinst ihren Jungens keine schlimmern Streiche zu verbergen haben.“

Er zog sie innig an sich:

„Mein liebes, theures Weib!“

Vom Thurme tönen in langen feierlichen Klängen die Glocken. — Die Sonne ist gesunken, die Glocken läuten den Festtag ein. —

Bewegt, an den Händen einander haltend, so standen die Beiden noch da, da eilte das junge Paar auf sie zu, Wonne und Glückseligkeit in allen Mienen.

„Franz ist da, geliebte Eltern“, ruft Else mit bebendem Ton, „Franz ist da! — Ach, und unsere Glocken, wie schön sie heute klingen! O, Vater, Mütterchen, mir ist das Herz so weit, die ganze Welt könnte ich umfassen. Ach, die schöne, schöne Welt — das süße Leben — o Mütterchen, wie bin ich glücklich! — —

Und jenseits des Zaunes sang zu den tiefen dröhnenden Glockenklängen eine alte, dünne, zitternde Stimme:

Welt lag in Banden,
Christ ist erstanden,
Freue dich, freue dich, Christenheit.

die Polen in Nordamerika zu bilden; der Graf werde gebeten, hierbei mit seinem Rath und seiner Erfahrung die Landsleute in Nordamerika zu unterstützen.

d. **Die Kosciuszkofeier** für Gurtschin und Umgegend wird am 5. April in dem mit hundert elektrischen Lampen beleuchteten Walterschen Saale in St. Lazarus stattfinden.

d. **Ein Kosciuszko-Komitee** hat sich auch in Dresden gebildet; die Feier wird außergewöhnlich spät, erst Sonntag, den 6. Mai, stattfinden.

d. **An der polnischen Landes-Ausstellung in Lemberg** wird die Betheiligung aus polnischen Kreisen unserer Provinz eine ziemlich rege sein; ca. 20 industrielle Firmen haben ihre Erklärungen an die Direktion der Ausstellung direkt eingesandt, darunter aus Posen: H. Cegielski, v. Urbanowski, Romocki u. Comp., J. Zeyland, Krysiewicz; durch Vermittelung des hiesigen Komitees haben sich außerdem 21 Firmen als Aussteller gemeldet. Auch für Westpreußen hat sich ein Komitee gebildet; dasselbe schickt die für die Ausstellung bestimmten Gegenstände nach Posen, von wo sie dann mit den Gegenständen aus der Provinz Posen nach Lemberg eingesandt werden.

Lokales.

Posen, 24. März.

d. **Erzbischof v. Stablewski** reist am 27. d. M. nach Zalesie, und von da über Piaski und Gostyn nach Kröben, wo er am 29. d. M. eintrifft.

p. **Die Warthe** ist jetzt auch hier endlich im Fallen begriffen. Der Pegel an der Wallischeibrücke zeigte heute Morgen bereits einige Zentimeter weniger als gestern Nachmittag. Die Eichwaldstraße ist an ihren niedrigen Stellen überschwemmt, sodaß dort der Verkehr durch Wagen bezw. durch einen Kahn aufrecht erhalten werden muß. Das Bollwerk an der faulen Warthe hinter den Grundstücken Große Gerberstraße Nr. 45 bis 47 ist unterspült, die zum Theil verfaulte Holzbekleidung ausgebrochen und das Erdreich heruntergestürzt. Seitens der städtischen Baupolizei sind sogleich die nöthigen Sicherheitsmaßregeln getroffen worden.

d. **Professor Dr. Wicherkiewicz** ist am 23. d. M. zum Aerzte-Kongreß nach Rom abgereist.

p. **Unser Zoologischer Garten** enthält jetzt wieder einen Elephanten. Vorgestern traf hier ein sehr schönes Exemplar ein.

p. **Auf dem Anschlußgeleise** der Posener Spritaktiengesellschaft in den Dominikanerwiesen entgleiste am Donnerstag ein Waggon, weil sich der Damm in Folge von Unterspülung gesenkt hatte. Mit den nöthigen Arbeiten ist sofort begonnen worden.

* **Besitzwechsel.** Die Brauerei Kobylepole, dem Herrn Joseph v. Mycielski gehörig, ist von Herrn Gerstenkorn, Braumeister der Neuen Posener Bayrisch Bier-Brauerei käuflich erworben worden, der dieselbe am 1. April übernehmen wird. Die Brauerei war in letzter Zeit außer Betrieb.

* **Den Postsendungen** nach der Schweiz, welche Fleisch oder Fleischwaaren von Rindern, Schweinen, Schafen, Böcken und Ziegen enthalten, müssen Gesundheitszeugnisse beigefügt werden. Nähere Auskunft wird auf Befragen von den Postanstalten ertheilt. Sendungen, welche dieser Vorschrift nicht entsprechen, haben Zurückweisung an der schweizerischen Grenze zu gewärtigen.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden vorgestern zwei Bettler, eine Dirne, ein Malergehilfe und ein Schuhmachergeselle wegen Diebstahls und ein Droschkenkutscher, der einem anderen Droschkenkutscher das hintere Deckleder an seiner Droschke muthwillig zerschnitten hatte. Dem Thäter ist von der Polizei sofort der Fahrschein entzogen worden. — Nach dem Polizeigewahrsam wurde ein sinnlos betrunkener Mann von der Krämerstraße geschafft. — Nach dem städtischen Krankenhaus wurde ein Kommis gebracht, der am Postschalter auf dem Hauptpostamt plötzlich erkrankt war. — Gefunden sind ein Uhrketten-Gehänge und in einem Geschäft eine Cigarrenkiste, die dort von einem Kunden stehen gelassen wurde.

Aus der Provinz Posen.

II **Bromberg**, 23. März. [Duell.] Vorgestern hat im Walde an der Danziger Chaussee, in der Gegend des Rothenkruges, ein Duell zwischen dem Rittergutsbesitzer Speichert-Mochel und dem Reg.-Assessor v. Türck von hier stattgefunden. Letzterer hat einen Schuß in den linken Oberschenkel erhalten. Der Verwundete befindet sich im hiesigen Diakonissenhause. Die Kugel war aus der Wunde bis gestern Nachmittag noch nicht entfernt. Die Veranlassung zum Duell ist vorläufig noch nicht bekannt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

⊙ **Thorn**, 23. März. [Starker Güterverkehr.] Nach Inkrafttreten des deutsch-russischen Handelsvertrages herrscht auf unserem Hauptbahnhofe ein äußerst reger Güterverkehr. Die fahrplanmäßigen Güterzüge können die in Rußland angesammelten Güter nicht fortschaffen. Es sind deshalb schon einige Extra-Güterzüge abgelassen worden. Alexandrowo forderte gestern einige 100 Waggons.

Angekommene Fremde.

Posen, 24. März.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16] Die Kaufleute Kautz a. Weingarten, Schulz, Kaufmann, Wolf u. Frau, Stein u. Frau, Manasse u. Frau, Frau Peiser nebst Sohn a. Berlin, Friedländer a. München, Neißer a. Breslau, Sobeck a. Teschen, Schmidt a. Oberfeldt, Frau Berlak nebst Tochter a. Berlin, Mühlenbesitzer Kohn a. Winzenberg, Ingenieur Majerski a. Thorn, Reichsgraf zu Solms-Teklenburg a. Radejewitz, Arzt Dr. Krause a. Dresden, die Rittergutsbesitzer Jacobi a. Trzcionka, Fehlan a. Kazmierz, Landesökonomierath Kunkel a. Markowo, Fähnrich Biebrach a. Wirschkowitz, Oberamtmann Scholtz a. Bythin.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Lichtenstein u. Mittelhäuser a. Chemnitz, Katzenellenbogen a. Krotoschin, Knöchel a. Magdeburg, Schreiber a. Königsberg i. Pr., Busch a. Berlin, Ollendorff a. Grünberg, Scholz a. Pforzheim, Dr. med. Voß a. Berlin, Rechtsanwalt Aronsohn u. Frau a. Berlin, Assessor Dr. Silbermann a. Breslau, Bankprokurist Citron a. Berlin, die Fähnriche Gebr. v. Arnim a. Posen, Arzt Dr. Perles a. Berlin, Unteroffizier d. Reserve Heise a. Görlitz, Franke u. Frau a. Berlin.

Hotel Victoria [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Rittergutsbesitzer v. Gutowski a. Galizien, Graf Potulicki a. Warschau, v. Radonski a. Pawlowice, Frau Gräfin Plater u. Familie a. Drzazgowo, v. Rutkowski a. Rudnicze, v. Rutkowski a. Zawica, v. Moscicki u. Frau a. Polen, Student v. Radonski a. Breslau, Arzt Dr. Bialobrzeski a. Krakau, Rentier v. Jablkowski a. Polen, Fabrikant Victor a. Oehnhausen, Kaufm. v. Lukomski a. Hirschberg.

Hotel de Berlin. Die Kaufleute Stychel, Frau Kanter, Frau Wallfisch nebst Töchter u. Lehmann a. Breslau, Kontasmann a. Rosenberg, Pawlowicz a. Karnau, Schlesinger a. Kempen, Beermann u. Frau a. Stettin, Inspektor Antkowski a. Mieścisko, Rendant Szafarkiewicz a. Briesen.

Theodor Jahns Hotel garni. Landwirth Wenzel a. Schubin, Rentier Kromke a. Trachenberg, Lehrer Rogowicz a. Gollantsch, Ingenieur Denecke a. Berlin.

Telegraphische Nachrichten.

Danzig, 22. März. Der Reichskanzler Graf v. Caprivi hat auf die telegraphische Benachrichtigung Seitens des hiesigen Magistrats über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts, wie folgt, telegraphisch geantwortet: „Geehrt durch die Ertheilung des Ehrenbürgerrechtes der Stadt Danzig, nehme ich dasselbe gern und dankbar an. Möge die Stadt, wie ich hoffe, einem neuen wirthschaftlichen Aufschwung entgegengehen und ihren hervorragenden Platz unter den deutschen Städten alle Zeiten behaupten.“

Wien, 22. März. Der Kaiser nahm in der Hofburg unter Mitwirkung der Erzherzöge die Fußwaschung an zwölf Greisen unter dem herkömmlichen Ceremoniell vor.

Wien, 22. März. Die Blätter melden aus Triest, daß der deutsche Dampfer „Hellas“ nach einem aus Santos eingetroffenen Telegramm auf der Reise von Brasilien nach Triest mit einer Kaffee-Ladung im Werthe von 1¼ Millionen Gulden untergegangen, die Mannschaft aber gerettet sei. Nähere Einzelheiten fehlen.

Wien, 23. März. Hiesige Blätter melden über die gestrigen Demonstrationen in Pest, daß die Polizei vor dem Orpheum von den Demonstranten, welche den Fortgang der Vorstellung verhindern wollten, mit Steinen beworfen worden sei. In anderen Vergnügungsetablissements seien die Fenster eingeschlagen und die Vorstellungen ebenfalls gestört worden. Die Tumultuanten, denen sich eine größere Volksmenge anschloß, hätten gewaltsam auf den Theatergebäuden und Privathäusern Trauerfahnen aufgepflanzt. Bei den wiederholten Zusammenstößen der Demonstranten mit der Polizei sollen über 20 Personen verwundet und mehrere verhaftet worden sein.

Prag, 23. März. Dem „Prager Abendbl.“ zufolge wurde heute in der Neustadt ein Mann verhaftet, der dringend verdächtig erscheint, der Urheber des am 28. Februar verübten Bombenattentats gegen die „Wenzels-Vorschußkasse“ zu sein.

Pest, 22. März. Der Munizipalausschuß beschloß einstimmig, der Familie Kossuths die Theilnahme auszusprechen, einen Kranz am Sarge niederzulegen und eine Deputation unter Führung des Vice-Bürgermeisters nach Turin zu senden, um dort die Leichenfeier zu veranstalten. Die hauptstädtische Kommune will ein Leichenbegängniß auf eigene Kosten veranstalten, die Leiche Kossuths nach Pest überführen, in einem Ehrengrabe beisetzen und ein Mausoleum errichten. Bis nach erfolgter Beerdigung hat der Munizipalausschuß eine besondere Kommission eingesetzt. Ein aus Bürgern aller Parteien gebildetes Komitee beschloß Sammlungen in ganz Ungarn behufs Errichtung eines Denkmals für den Verstorbenen zu veranstalten.

Rom, 22. März. Ministerpräsident Crispi wird den medizinischen Kongreß mit einer Rede eröffnen. Der König spendete für den Kongreß 2000 Lire.

Rom, 23. März. Der „Agenzia Stefani“ wird aus Rio de Janeiro gemeldet, die italienische Regierung, unterstützt von der Regierung der Vereinigten Staaten und der englischen Regierung, hätte sich bemüht, nachdem die brasilianische Regierung die Auslieferung der an Bord von zwei portugiesischen Kriegsschiffen geflüchteten Aufständischen verlangt hatte, daß die Rathschläge der Humanität und die Achtung des Asylrechts bezüglich Derjenigen Anwendung fänden, welche sich nicht gemeiner Verbrechen schuldig gemacht hätten.

Turin, 22. März. Die Ueberführung der Leiche Kossuths nach Ungarn wird voraussichtlich nicht vor Montag oder Dienstag stattfinden, da die ungarischen Abordnungen erwartet werden. Der Sohn Kossuths reist nach Genua, um die Bewilligung zu erlangen, daß die Leichen seiner Mutter und Schwester ausgegraben werden dürfen; dieselben sollen zusammen mit der Leiche Kossuths nach Ungarn überführt werden. — Der General Türr ist hier angekommen. — Die Leiche Kossuths wird Montag und Dienstag in der protestantischen Kirche ausgestellt werden.

Paris, 23. März. Aus Desterro wird gemeldet, daß Mello zum Nachfolger Leorenas, des Chefs der provisorischen Regierung, ausgerufen wurde und entschlossen ist, den Kampf fortzusetzen.

Paris, 23. März. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Montevideo umfaßt das Programm des Präsidenten Idiarte Borda die Gründung einer landwirthschaftlichen Bank mit Nebenstellen in allen Departements, die Fertigstellung des Hafens von Montevideo sowie die Erweiterung des Eisenbahn- und Telegraphennetzes.

Brüssel, 23. März. Der König empfing heute den Ministerpräsidenten zur Berichterstattung über die Lage. Der König lehnte es entschieden ab, die Demission Beernaerts anzunehmen, und berief sodann die übrigen Mitglieder des Kabinets und forderte dieselben auf, bei dem Ministerpräsidenten auf Zurücknahme der Demission hinzuwirken. Der König wird morgen in einer Sitzung des Ministerraths den Vorsitz führen. Die Kabinetskrisis dürfte vor Ostern nicht mehr beendet werden.

Madrid, 22. März. Die Explosion auf dem Wrack des Dampfers „Machichaco“ fand gestern Abend 9 Uhr in dem Augenblick statt als der Gouverneur die technische Kommission verlassen hatte. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Die Arbeiten wurden bei elektrischem Lichte ausgeführt. Nach den letzten Informationen sollen 10 Personen getödtet und 27 verwundet sein; mehrere Personen werden vermißt. Die Gebäude haben keinen Schaden gelitten. Die von Angst und Furcht vor neuen Explosionen ergriffene Bevölkerung durchlief die Straßen und klagte die Behörden laut des Mangels an Vorsicht an. Die benachbarten Städte wurden um Truppen- und Polizeiverstärkungen gebeten. Die Posten wurden verstärkt, Patrouillen durchziehen die Straßen. Um 3 Uhr Morgens herrschte Ruhe.

Santander, 23. März. Die durch die Explosion auf dem Wrack des „Machichaco“ zerstörten Telegraphenlinien sind wieder hergestellt. Gestern fanden anläßlich der Beerdigung der bei der Explosion Getödteten tumultuarische Kundgebungen statt; die Truppen mußten einschreiten. Der Präfekt und die technische Kommission haben beschlossen, um die Bevölkerung zu beruhigen, das Wrack des Dampfers „Machichaco“ mittels Petarden in die Luft zu sprengen, obgleich sie der Ansicht sind, daß sich kein Dynamit mehr auf dem Wrack befindet.

London, 22. März. Unter den früheren Direktoren der New-Zealand-Loan-Company, deren Vernehmung auf Grund des Resultates der Bücherrevision der Gerichtshof angeordnet hat, befindet sich außer Sir J. Ferguson, Sir J. Gorst und Sir G. Russel, auch der jetzige Unterrichtsminister Mundella. Die Direktoren haben sich bereit erklärt, auf das Ausführlichste Auskunft zu geben.

Belgrad, 22. März. Die Verhandlungen über den Abschluß der provisorischen Handelskonvention zwischen Serbien und Griechenland sind in befriedigender Weise zu Ende gebracht worden.

Cetinje, 22. März. Die Pforte hat der Regierung von Montenegro vorgeschlagen, eine gemischte Kommission zur Untersuchung des jüngsten Zusammenstoßes an der Grenze einzusetzen.

Pest, 24. März. Angesichts der Demonstrationen für Kossuth erließ die Oberstadthauptmannschaft eine strenge Verordnung, welche alle Ansammlungen und Aufzüge bei Strafe verbietet, das Publikum auffordert, bei Ansammlungen der Polizei Folge zu leisten und die Bürger ersucht, dafür zu sorgen, daß ihre Angehörigen den Ansammlungen fern bleiben, da es schwer sei die Schuldigen von den Unschuldigen zu unterscheiden. Infolge der am Nachmittag stattgehabten Demonstrationen sind mehrere Kavallerie-Eskadrons und Infanterie-Abtheilungen ausgerückt und patrouilliren durch die Straßen. Im Laufe des Abends fanden 6 Demonstrationen an verschiedenen Punkten statt. In vielen Straßen wurden die Fenster und Straßenlaternen eingeschlagen. Drei Geschäfte sind vollständig ausgeraubt. Das Militär war wiederholt gezwungen die Demonstranten auseinander zu treiben. Ein ernsterer Zusammenstoß des Publikums mit dem Militär fand vor dem Opernhause statt, als die Trauerfahne entfernt wurde. Die Kavallerie machte einen Angriff auf die Ruhestörer, wobei zahlreiche Verletzungen vorkamen. Mehrere Polizisten und Soldaten wurden durch Steinwürfe verwundet. Später wurden die Zugänge zu den Hauptstraßen durch Truppen abgesperrt. Um 9½ Uhr fanden nur noch wenige Ansammlungen in den Nebenstraßen statt. Der Journalistenklub richtete an das Publikum die Aufforderung, sich jeder Demonstration zu enthalten. Um 10½ Uhr waren die Straßen leer, Militär patrouillirte durch dieselben.

Genua, 24. März. Die Leichen der Wittwe und Tochter Kossuths werden heute nach Turin überführt.

Belgrad, 24. März. Gutem Vernehmen nach hat das Finanzdepartement vorgeschlagen, den Waarentarif für die Obrtsteuer, welche zu mancherlei Beschwerden Anlaß gegeben, gänzlich fallen zu lassen.

Handel und Verkehr.

W. B. **Petersburg**, 23. März. Der Finanzminister hat zu der Erhöhung des Kapitals der Warschauer Kommerzbank um 3 Millionen Rubel die erbetene Genehmigung ertheilt.

** **Bradford**, 22. März. Wolle ruhig, fester. Garne thätig, geringes Geschäft; Stoffe sich bessernd.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März 1894.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cel. Grad
22. Nachm. 2	763,9	NNO leicht	bedeckt	+ 5,0
22. Abends 9	763,3	NW schwach	völlig heiter	+ 2,6
23. Morgs. 7	763,0	SW leicht	bedeckt ¹)	+ 3,3
23. Nachm. 2	763,8	NO schwach	bedeckt ²)	+ 6,8
23. Abends 9	765,3	N mäßig	heiter	+ 4,8
24. Morgs. 7	766,7	NO mäßig	bedeckt	+ 0,2

¹) Dunst. ²) Um 10 Uhr schwacher Regen.

Am 22. März Wärme-Maximum + 6,1° Cels.
Am 22. „ Wärme-Minimum + 2,1° „
Am 23. „ Wärme-Maximum + 9,0° „
Am 23. „ Wärme-Minimum + 1,5° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22. März Mittags 3,24 Meter.
„ „ 23. „ Morgens 3,28 „
„ „ 24. „ Morgens 3,27 „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin**, 22. März. **[Zur Börse.]** Zu Beginn der heutigen Börse war noch größere Verkaufslust vorherrschend, die wohl weniger mit Realisirungen als Blankoabgaben in Zusammenhang stand, da ein Theil der Spekulation der Ansicht ist, in den bisherigen Kurssteigerungen sei bereits die Wirkung des deutsch-russischen Handelsvertrages zur Genüge eskomptirt. Das Privatkapital scheint indessen, nach den umfangreichen Kassakäufen zu schließen, die es in den verschiedenen Industriewerthen andauernd ausführt, anderer Meinung zu sein. Die Wahrnehmung, daß die Realisationen, die von dieser Seite her vor den Feiertagen erwartet wurden, nicht in dem Umfange eingetreten sind, wie man geglaubt hatte, gab im weiteren Verlaufe den Anstoß zu Deckungen auf der ganzen Linie, namentlich in Bankwerthen und Montanpapieren. Die in den letzten Tagen eingetretenen Kursrückgänge wurden schließlich zum Theil wieder zurückgewonnen, bei Kommandit-Antheilen sogar überholt. Auf dem Kohlenaktienmarkte verstimmten anfänglich die Berichte über die Rotterdamer Gaskohlensubmission, auch wurde von einer unbefriedigenden Februareinnahme der Harpener Gesellschaft gesprochen. Die feste Grundtendenz der Gesammtbörse überwand indessen schließlich diese Verstimmung. Gegen Schluß der Börse entwickelte sich eine sehr lebhafte Kauflust für Diskonto-Kommanditantheile, angeblich auf die Steigerung der Ascherslebener Kaliwerke, die 1½ Proz. höher notirten und später 1 Proz. über Notiz gesucht blieben. Die Diskonto-Gesellschaft soll angeblich größere Posten dieses Papiers zu erheblich niedrigeren Kursen aufgenommen haben. Ob diese Version richtig ist, lassen wir dahingestellt. Zweifellos aber haben unsere großen Banken an ihrem Ende 1893 zu sehr niedrigen Kursen bilancirten Effektenbeständen in Folge der steigenden Kursbewegung heute bereits große Gewinne zu verzeichnen und diese zum Theil auch wohl schon realisirt. Hierauf dürfte wohl in erster Linie die feste Tendenz zurückzuführen sein, deren Bankaktien sich erfreuen. 3- und 4proz. heimische Anleihen waren in guter Nachfrage. (N. Z.)

Breslau, 22. März. (Schlußkurse.) Ruhig.
Neue 3proz. Reichsanleihe 87,60, 3½ proz. L.-Pfandbr. 99 50, Konsol. Türken 24 00. Türk. Loose 103,00. 4proz. ung. Goldrente 96,90, Bresl. Diskontobank 101,50, Breslauer Wechslerbank 100 50, Kreditaktien 227,50, Schles. Bankverein 115,15, Donnersmarckhütte 108 25. Flöther Maschinenbau —.—. Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 140,00 Oberschles. Eisenbahn 80,50, Oberschles. Portland-Zement 101,70 Schles. Zement 155.00, Oppeln. Zement 114 75 Kramsta 130,75. Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 132,25, Verein. Oelfabr. 84 50, Oesterreich. Banknoten 163,95, Russ. Banknoten 221,00, Giesel Cement 9?,60 4proz. Ungarische Kronenanleihe 92,00 Breslauer elektrische Straßenbahn 130,60.
Caro Hegenscheidt Aktien 115.00.

London, 22. März. (Schlußkurse.) Sehr fest aber ruhig.
Engl. 2¾proz. Consols 99 11/16, Preußische 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 75¾, Lombarden 9¾, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 101, konv. Türken 23½, österr. Silberr. —,— österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 95¾, 4prozent. Spanier 65⅝, 3½proz. Egypter 101¾, 4proz. unific. Egypter 103¾, 4½ proz. Tribut-Anl. 104¾, 6proz. Mexikaner 61¾, Ottomanbank 15 Canada Pacific 70⅛, De Beers neue 16, Rio Tinto 15⅝, 4proz Rupees 59⅜, 6proz. fund. arg. A. 71½, 5proz. arg. Goldanleihe 67½, 4½proz. äuß. do. 42, 3proz. Reichsanleihe 87, Griech. 81er Anleihe 29¼, do. 87er Monopol-Anl. 32⅝, 4proz. Griechen 1889er 24, Bras. 89er Anl. 61, Platzdiskont 1¼, Silber 27⅛.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,58, Wien 12,60, Paris 25,37, Petersburg 25 5/16.

Frankfurt a. M., 22. März. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 300⅞, Franzosen 282½, Lombarden 90¼, Ungar. Goldrente 96,70. Gotthardbahn 157,70. Diskonto-Kommandit 193 20, Dresdner Bank 140,90, Berliner Handelsgesellschaft 138,10, Bochumer Gußstahl 139,10, Dortmunder Union St.-Pr 67 40, Gelsenkirchen 149,20 ex., Harpener Bergwerk 140, Hibernia 123 90, Laurahütte 133,40, 3proz. Portugiesen 22,20, Italienische Mittelmeerbahn 79,20, Schweizer Centralbahn 120,30, Schweizer Nordostbahn 109 20, Schweizer Union 78,20, Italienische Meridionaux 107,20, Schweizer Simplonbahn 61,40. Nordd. Lloyd —.—, Mexikaner 60 40 Italiener 76,40, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—. Fest.

Hamburg, 22 März. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 301,25, Ostpreußen —,—, Diskonto-Kommandit 193,25, Italiener —,—, Packetfahrt —,—, Russische Noten 220,75, Laurahütte —,—, Deutsche Bank —,—, Lombarden —,—, Hamburger Kommerzbank —,—. Still.

Bremen, 22. März. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Fest. Loko 4,80 Brf.
Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko 38½ Pf.
Schmalz. Fest. Unverändert.
Speck. Fester. Short clear middling loco 33½.
Tabak. Umsatz: 150 Packen Türkei, 180 Seronen Carmen.
Wolle. Umsatz: — Ballen.

Hamburg, 22 März Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 12,82½, per Mai 12,80, per Aug. 12,95, per Okt. 12,25. Ruhig.

Hamburg, 22 März Kaffee. (Schlußbericht). Good average per März 82¾, per Mai 82, per Sept. 78, per Dezbr. 73½. Behauptet.

Paris, 22 März. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 35,25. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 37 62½, per April 37,75, per Mai-August 37,87½, p. Oktob.-Januar 35,00.

Paris, 22 März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, p. März 20,20, per April 20,20, per Mai-Juni 20,30, per Mai-August 20,50. — Roggen ruhig, per März 14,10, per Mai-August 14,40. — Mehl matt, p. März 42,10, per April 42,30, p. Mai-Juni 42,50, per Mai-August 42,80. — Rüböl fest, per März 59,75, per April 59,75, per Mai-August 54,25, per Septbr.-Dezember 51 00. — Spiritus ruhig, per März 36,75, per April 37,00, p. Mai-August 37,75, per Septbr.-Dezbr. 37,75. — Wetter: Schön.

Paris, 22. März. Die Produktenmärkte fallen wegen des Osterfestes am Freitag, Sonnabend und Montag aus.

Antwerpen, 22 März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12⅛ bez., 12¼ Br., per April 12¼ Br., per Mai 12¼ Br., per Sept.-Dez. 12¼ Br. Fest.
Morgen keine Börse.

Antwerpen, 22 März. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer weichend. Gerste ruhig.

Havre, 22. März. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.
Rio 12000 Sack, Santos 2000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 22 März. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee. good average Santos, p. März 103,75, per Mai 102,50, p Sept. 98,25. Behauptet.

Amsterdam, 22. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine per März —, per Mai 141, p. November 146. Roggen per März —, p. Mai 103, per Juli 106, p. Oktober 107.

Amsterdam, 22. März Bancazinn 45.

Amsterdam, 22. März Java-Kaffee good ordinary 51¾.

Amsterdam, 22. März. Morgen und Sonnabend, den 24. März, bleiben die Fondsbörse und der Produktenmarkt geschlossen.

Petersburg, 22. März. Produktenmarkt. Talg loko 58,00, per August —,—, Weizen loko 9,75, Roggen loko 6,30, Hafer loko 4,00, Hanf loko 45,00, Leinsaat loko 13,50. — Wetter: Heiter.

London, 22. März. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. Wetter: Bewölkt.

London, 22 März Chili-Kupfer 41 5/16, p. 3 Monat 41⅝.

Glasgow, 22. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. — d.

Glasgow, 22. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 315 909 Tons gegen 344 208 Tons im vorigen Jahre.
Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 67 gegen 70 im vorigen Jahre.

Liverpool, 22. März. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochen-Umsatz 44 000 Ballen, do. von amerikanisch. 37 000 B., do. für Spekulation 1000 Ballen, do. für Export 4 000 B., do. für wirkl. Konsum 32 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 53 000, wirkl. Export 3 000 Ballen, Import der Woche 72 000 B., davon amerikanische 48 000 B., Vorrath 1 840 000 Ballen, davon amerikanische 1 542 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 145 000 Ballen, davon amerikanische 125 000 Ballen.

Liverpool, 22. März., Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.
Middl. amerikan. Lieferungen: März-April 4 Käuferpreis, April-Mai 4 do., Mai-Juni 4 1/32, Werth, Juni-Juli 4 3/64 Käuferpreis, Juli-August 4 5/64 Verkäuferpreis, August-September 4 3/32 Käuferpreis, September-Oktober 4 7/64 do., Oktober-November 4⅛ d. do.

Newyork, 22. März. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7 9/16, do. in New-Orleans 7 5/16. Petroleum stetig, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per April 82¼. Schmalz Western steam 7,10, do. Rohe u. Brothers 7,35, Mais p. März 44⅜, do. p. April 42⅜, do. per Mai 42⅝. Rother Winterweizen 61⅜, do. Weizen per März 60¼, do. Weizen p. Mai 61½, do. Weizen p. Juli 63⅜, do. Weizen p. Dez. 68½. — Getreidefracht nach Liverpool 2¼ — Kaffee fair Rio Nr. 7 17½, do. Rio Nr. 7 p. April 16,17, do. Rio Nr. 7 p. Juni 15,55. Mehl, Spring clears 2,15. — Zucker 2⅝. — Kupfer loko 9.75.
Morgen Feiertag.

Chicago, 22. März. Weizen März 56⅜, per Mai 57⅜. — Mais per März 35¾. — Speck short clear 6,50. Pork per März 11,00.
Morgen Feiertag.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 23. März. Wetter: Schön.

Hamburg, 22. März. Salpeter loko 9,60 ruhig, April 9,10, Mai 8,50.

Newyork, 22. März. Weizen per März 60¼ C., per Mai 61½ C.

Berliner Produktenmarkt vom 22. März.

Wind: N., früh + 3 Gr. Reaum., 764 Mm. — Wetter: Schön.

Die Berichte vom Auslande enthalten keine Anregung; aber das an gestriger Börse hervorgetretene Deckungsbedürfniß hat doch auch zu Beginn unseres heutigen Marktes noch fortgedauert, und namentlich ist Hafer wiederum besser bezahlt worden, weniger Weizen und Roggen; nach Befriedigung der Kauflust machte sich dann aber allgemein ein Nachlassen des Verkehrs mit gleichzeitiger Abschwächung der Tendenz bemerkbar ohne Zweifel im Zusammenhang mit den bevorstehenden Feiertagen und schließlich zeigen Weizen und Roggen überhaupt keine Aenderung gegen gestern mehr, nur Hafer hat noch einen Fortschritt von etwa ½ M. behauptet.

Roggenmehl hat sich wenig verändert.

Rüböl flau einsetzend, schloß erholt infolge von lokalen Deckungen.

Spiritus zeigte etwas festere Haltung und theilweise auch eine kleine Besserung.

Weizen loco 132—143 Mk. nach Qualität gefordert, April 138 Mk. bez., Mai 140,25—140 Mk. bez., Juni 141,50—141,25 Mk. bez., Juli 142,50—142.25 Mk. bez., August 144 Mk. bez.

Roggen loco 114—119 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 117 Mk. ab Bahn bez., April 120,50—120 M. bez., Mai 122,75—122,25 M. bez., Juni 123.50—123 Mk. bez., Juli 124,50—124 M. bez., September 126,50—126,25 Mk. bez.

Mais loko 105—116 Mark nach Qualität gefordert, Mai, Juni und Juli 103,50 Mk. bez., September 104,50 M. nom.

Gerste loco per 1000 Kilogramm 107—180 M. nach Qualität gef.

Hafer loko 129—172 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 135—154 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 136—154 M., do. schlesischer 135—154 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 156—163 Mk. ab Bahn bez., April und Mai 128,50 bis 129—128,25 Mk. bez., Juni und Juli 128,75—129—128,50 Mk. bez.

Erbsen Kochwaare 158—190 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 136—150 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 210—223 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 19,00—17,00 M. bez., Nr. 0 und 1: 16,00—14,00 M. bez. Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,50 bis 14,75 M. bez., April 15,40 Mk. bez., Mai 15,50 Mk. bez., Juli 15,85—15,80 Mk. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43,2 Mk. bez., März 43,7 M. bez., April-Mai 43,4—43,8 Mk. bez., Mai 43,6—44 Mk. bez., Oktober 44,5—44,7—44,5 Mk. bez.

Petroleum loko 18,60 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 50,2 M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 30,5 Mk. bez., März 34,8 Mk. bez., April 35,1—35,0 bis 35,1 Mk. bez., Mai 35.5—35,2—35,4 Mk. bez., Juni 35,9—35,7 bis 35,8 Mk. bez., Juli 36,2—36,0—36,2 Mk. bez., August 36,6—36,4 bis 36,6 Mk. bez., September 36,9—36,7—36,9 M. bez.

Kartoffelmehl März 14,85 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, März 14,85 M. bez. (N. B.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M 1 Gulden holl. W. = 1 M. 70 Pf. 1 France oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto		Wechselv. 23. März	
Amsterdam	3	8 T.	169,05 bz
London	2	8 T.	$20,42^5$ bzG.
Paris	2½	8 T.	81,00 bz
Wien	4	8 T.	163,75 bz
Petersburg	4½	3W.	217,25 bz
Warschau	4½	8 T.	216,50 bz
Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 2⅛ bz			

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns	20,40 bzG.
20 Francs-Stück	16,23 bz
Gold-Dollars	418 00 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,40 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,90 G.
Oestr. Noten 100 fl.	163,95 bz
Russ. Noten 100 R.	220,55 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	107,75 G.
do. do.	3½	101,30 B.
do. do.	3	87,75 bzG.
Prss. cons. Anl.	4	107,75 bz.
do. do.	3½	101,50 G.
do. do.	3	87,75 bzG.
do. Scrips. int.		
Sts.-Anl. 1868	4	101,70 B.
Sts.-Schld-Sch	3½	100,00 G.
Berl. Stadt-Obl	3½	99,10 bzG.
do. do. neue	3½	99,10 bzG.
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	97,30 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	115,10 G.
do.	4½	108,20 G.
do.	4	105,30 bz
do.	3½	99,40 bzG.
Ctrl. Ldsch	4	103,00 G.
do. do.	3½	98,90 bz
Kur. u Neumrk. neue	3½	99,50 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	97,10 bzG.
Pommer	3½	99,10 G.
do.	4	103,40 bz
Posensch.	4	103,00 bz
do.	3½	98,30 G.
Schls. altl.	3½	
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3½	99,50 B.
do.	4	
do. neu do.	3½	
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	97,70 bz
do. neul. II.	3½	97,70 bz
Renten: Pommer	4	104,00 B.
Posensch.	4	103,70 G.
Preuss.	4	103,70 bzG.
Schles.	4	103,70 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	105,10 G.
Bayer. Anleihe	4	107,30 G.
Brem. A. 1893	3½	
Hmb. Sts. Rent.	3½	99,00 G.
do. do. 1886	3	87,10 G.
do. amort. Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do- Staats-Rnt.	3	87,00 bzG.
Prss. Präm-Anl	3½	120,60 G.
H. Pr.-Sch. 40T	—	382,00 G.
Bd. Präm.-Anl.	4	136,50 bzG.
Bayr. Pr.-Anl.	4	140,30 G.

Brnsch. 20T. L.	—	103,50 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,25 B.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. } 50T.-L.	3	129,25 bz
Lüb. } 50T.-L.	3½	127,40 bz
Mein. 7Guld-L.	—	26,00 bz
Oldenb. Loose	3	126,00 B.

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	5	49,00 bzG.
do. 1888	4½	41,40 bzG.
Bukar. Stadt-A.	5	96,20 bz
Buen. Air. Obl.	5	35,25 bzG.
Chines. Anl.	5½	104,00 bzB.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	100,25 bzB.
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	57,40 bz
Griech. Gold-A	5	29,60 G.
do. cons. Gold	4	23,10 G.
do. Pir.-Lar.	5	27 40 G.
Italien. Rente	5	76,40 bz
Kopenh. St.-A.	3½	94,60 G.
Lissab. St. A. I. II	4	57,00 bzG.
Mexikan. Anl.	6	61,40 G.
Mosk. Stadt-A.	5	70,25 bzG.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	97.75 bzG.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	4⅕	94,50 bz
do. Silb.-Rent.	4⅕	
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr100 (58)	—	
do. 1860er L.	5	145,25 bz
do. 1864er L.	—	
Poln. Pf-Br. I-V	4½	66,90 G.
do. do.	5	
do. Liq.-Pf.-Br	4	65,00 bz
Port. A 88—89	—	31,50 bzG.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,60 bz
Röm. Stadt-A.	4	79,75 bzG.
do. II. III. VI.	4	71,00 bzG.
Rum. Staats-A.	4	84,25 bz
do. Rente 90	4	85,20 bz
do. do. fund.	5	101,80 G.
do. do. amort.	5	96,80 bzG.
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	99,90 bzB.
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	
do. 1884 stpfl.	6	
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	69,20 bz
III. Orient 1879	5	69,10 bz
Nikolai-Obl.	4	
Poi. Schatz-O.	4	97,00 bzG.
Pr.-Anl. 1864	5	166,90 G.
do. 1866	5	152,10 B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	109,50 bzG.
do. neue	4½	104,40 bzG.
Schwedische	3½	97,10 bz
Schw. d. 1890	3½	96,80 bz
do. 1883	4	

Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,75 bzG.
Serb. Gld-Pfdb.	5	73,00 bz
do. Rente	5	64 40 bz
do. neue 85	5	64 50 bzG.
Stockh. Pf. 85	4½	102,80 bzG.
do. St.-Anl. 86	4	100,70 bzG.
Span. Schuld	4	65,25 G.
TürkA. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	25,15 bzG.
do. Consol. 90	4	
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400Frc.-L	—	103,30 bz
do. EgTrib-Anl.	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	96,72 bzG.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	101,90 bzG.
do. do. do.		
do. Papier-Rnt.		
do. Loose	—	258,80 bzB.
do. Tem-Bg.-A.	5	101,50 G
Wiener C.-Anl.	5	107,00 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	—	63 40 bz
Altenbg.-Zeitz	—	
Crefelder	1½	75,25 bz
Crefld-Uerdng	5	89,00 G.
Dortm.-Ensch.	4¾	122,50 bz
Eutin. Lübeck	—	
Frnkf.-Güterb.	2	70,00 bzG.
Ludwsh.-Bexb.	9¼	
Lübeck-Büch.	—	146,50 bz
Mainz-Ludwsh	—	117,50 bz
Marnb.-Mlawk.	1	91,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,40 bzG.
Ostpr. Südb.	—	95,50 bz
Saalbahn	—	34,50 bzG.
Stargrd-Posen	4½	101,60 bz
Weimar-Gera	—	17,10 bzG.
Werrabahn	—	58,50 bzG.
Albrechtsbahn	2	
Aussig-Teplitz	—	320,25 bzG.
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	—	92,50 G.
Buschtherader	—	
Canada Pacifb.	5	67,75 bz
Dux-Bodenb	—	
Galiz. Karl-L.	5	104,75 G.
Graz-Köflsch.	—	126,25 G.
Kaschau-Od	4	90,00 G.
Kronpr. Rud.	4¾	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	—	141,10 bz
do. Lokalb.	—	
do. Nordw.	4½	103,80 G.
do. Lit. B. Elb.	—	130,50 bz
Raab-Oedenb.	—	31,10 G.
Reichenb.-P	—	97,50 bz
Südöstr. (Lb.)	—	48,40 bz
Tamin-Land	0	1,75 bzG.
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	67,75 G.
Donetzbahn	5	117,25 bz
Ivang. Domb.	5	110,10 bz
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest.	—	72,60 B.
Russ. Staatsb.	6,56	148,00 bz
do. Südwest.	5,45	79,10 bz

Wrsch.-Teres.	5	110,75 bz
Wrsch.-Wien.	—	242,75 bz
Weichselbahn	5	73,00 B.
Amst.-Rotterd	—	103,50 bz
Gotthardbahn	—	161,60 bz
Ital. Mittelm.	5	79,40 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	107,50 bz
Lüttich-Lmb.	—	35,25 bzG.
Lux. Pr. Henri	—	68,80 bzG
Schweiz. Centr	—	124,40 bz
do. Nordost	—	113,10 bz
do. Unionb.	—	82,20 bz
do. Westb.		
Westsicilian	3⅗	43,80 bzG.

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm. Colberg	4⅘	113,50 bz
Bresl.-Warsch	—	64,75 bzG
Czakat.-St.-Pr.	5	105,40 G.
Dux-BodnbAB	—	
Paul.-Neu-Rup	5⅓	114,50 bz
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	—	
Dortm.-Gron.	4½	122,40 bz
Marienb Mlawk	—	117,60 bzG
Mecklb. Südb.	—	55,90 G.
Ostpr. Südb.	—	115,50 bz
Saalbahn	—	102,75 bz
Weimar-Gera	—	91,25 bzG.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,20 G.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	104,25 G.
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	101,50 bzB.
Dux-Bodenb. I.	5	104,00 G.
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,00 bz
Franz.-Josefb.	4	94,80 G.
Gal K Ludwgbg	4	
do. do. 1890	4	93,30 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,30 bz
KronpRudolfb.	4	93,50 bzG.
do. Salzkammg	4	101,90 B.
LmbCzern. stfr	4	92,70 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	86,40 G.
do. Staats-I. II.	5	109,00 bzG.
do. Gold-Prio.	4	101,70 B.
do. Lokalbahn	4	100,50 G.
do. Nordwestb.	5	105,20 G.
do. NdwB. G-Pr	5	108,10 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	104,20 bzG.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	70,25 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Raab Gld-Prior		
Südöst-B. (Lb.)	3	61,80 G
do. Obligation.	5	103,10 bzG.
do. Gold-Prior.	4	98,50 G.

Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	102,00 G.
Gr. Russ. Eis. gar	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	104,20 G.
Kozlow-Wor. g.	4	96,70 bzG.
do. 1889	4	97,70 bz
do. Chark. As. (O)	4	96,80 bz
do. (Oblig.) 1889	4	97,40 G.
Kursk-Kiew conv	4	97,50 bzB.
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	92,50 G.
do. Rjäsan gar.	4	98,00 bzG.
do. Smolensk g.	5	103,50 bz
Orel-Griasy conv	4	97,00 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	97,10 bzG.
Rjaschk-Morcz. g	5	103,10 bz
Rybinsk-Bolog.	5	99,00 bzG.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	99,80 bzG.
Transkaukas. g.	3	84,50 bzG.
Warsch.-Ter. g.	5	104,50 bz
Warsch.-Wienn.	4	100,80 bz
Wladikawk. O. g.	4	99,50 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	91,00 bzG.
Gotthardbahnov.	4	103.25 G.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	48,70 bzG.
Süd-Ital. Bahn	3	51,80 bzG.
Serb. Hyp.-Obl.	5	69,25 G.
do. Lit. B.	5	60,75 bz
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	97,40 G.
Northern Pacific	6	110,00 G.
San Louis-Franc.	6	95,50 G.
Southern Pacific	6	106,00 G.

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	113,90 B.
do. do. II.	3½	109,00 bzG.
do. do. III. abg.	3½	99,00 G.
do. do. IV. abg.	3½	99,00 G.
do. do. V. abg.	3½	95,00 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,20 G.
do. do.	4	102,50 bzG.
do. do.	3½	95,75 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bz
do. do. (unkünd. bar bis 1./1. 1900)	4	102,75 bzG.
do. do (rz 100)	3½	95,40 bz
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,10 B.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,80 bz
pomm. Hypoth.-Akt.		
B-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,00 bzG.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,25 G.
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,50 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,60 G.
do. do. X (rz. 110)	4½	112,25 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,00 G.
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3½	96,90 bzG.
do. do. künb. 1900	4	103,50 G.
Pr. Centr.-Pf Com-O	3½	96,75 bzG.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3½	96,80 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,00 bzG.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	101,60 bz
do. do. do.	3½	96,50 bz
Schles. B. Cr. (rz. 100)	5	
do. do. (rz. 100)	4½	111,25 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	105,50 bzG.
do. do. (rz. 110)	4	102,50 bzG.
do. do. (rz. 100)	4	101,50 bzG.

Bankpapiere.		
B. f. Sprit-Prod. H	4½	70,00 bzG.
Berl. Cassenver.	5⅓	129,00 bzG.
do. Handelsges.	5	137,75 bzG.
do. Maklerver.	7½	119,50 bzG.
do. Prod-Hdbk.	—	97,50 G.
Börsen-Hdlsver.	8	131,75 bzG.
Bresl. Disc.-Bk.	5	101,30 bzB.
do. Wechslerbk.	5	100,50 bzG.
Danz. Privatbank	7⅛	139,50 bz
Darmstädter Bk.	5¼	143,00 bz
do. do. Zettel	4⅓	
Deutsche Bank	8	173,25 bz
do. Genossensch	6	112,00 bzG.
do. Hp. Bk. 60pCt	7	120,10 bzG.
Disc.-Command.	6	193,00 bzG.
Dresdener Bank	5½	140,40 bz
Gothaer Grund-creditbank	3½	90,25 bz
Internat. Bank.		
Königsb. Ver.-Bk	4½	100,30 G.
Leipziger Credit	8	174,15 bzG.
Magdeb. Priv.-Bk	6	112,75 G.
Maklerbank	6½	109,50 bzbz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	112,50 bzG.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	100,60 bz
Nationalbk. f. D.	4½	109,50 bzG.
Nordd. Grd.-Crd.	3	95,00 B.
Oester. Credit-A.	11⅞	227,50 bz
Petersb. Disc.-Bk	—	
do. Intern. Bk.	—	
Pomm. Vorz.-Akt	6	116,25 G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	105 30 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	—	131,50 bzG.
do. Cnt-Bd 60pCt	—	160,75 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	—	124,25 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5⅗	104,00 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	230,00 bzG.
do. Leihhaus	6	100,75 G.
Reichsbank	6,88	154,80 bz
Russische Bank	8	103,20 bz
Schles. Bankver.	5	115,20 bz
Warsch. Comerz	—	
do. Disconto	—	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	8¼	168,00 bzG.
Anglo. Ct. Guano	11¾	
Bauges. Berl.-Charl.	7,78	805,00 bzG.
Bauges. City St.-Pr.		
Bauges. Dtsche. Bau	—	76,25 G.
Bauges. Hann.-St. P.	—	75,30 G.
Bauges. Humb.	6	
Moabit	—	
Passage	—	71,70 bzG.
U. d. Linden	—	
Berl. Elekt.-W.	8½	179,00 bzG.
Berl. Lagerhof	0	87,50 bzG.
do. do. St.-Pr.	5	113,70 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	50,00 bzG.
Berl. Bock-Br.	0	54,50 bzG.
Schultheiss-Br.	15	238,25 bzG.
Bresl. Oelw.	4½	84,25 B.
do. Sprit-A.-G.	7	109,00 G.
Deutsche Asph.	5	80,75 bzG.
Dynamit Trust.	10	135,25 G.
Erdmannsd. Sp.	—	94,80 bz
Fraust. Zucker	7	126,50 bzG.
Glauz. Zucker	3⅔	112,00 bzG.
Gummi HarWien	25	295,10 bzG.
do. Schwanitz	12½	185,00 B.
do. Voigt Winde	8	134,50 G.
do. Volpl. Schldt.	4	95,00 bzG.
Hemmoor Cem.	—	106,00 bzG.
Köhlm. Strk.	14	216,00 B.
Körbisdf. Zucker	2½	107,25 bzG.
Löwe & Co.	—	273,75 G.
Bresl. Linke	—	159,75 bzG.
do. Hofmann	—	146,50 B.
Germ. Vrz.-Akt.	4½	68,00 G.
Görlitz Körn.	7	137,25 G.
Görl. Lüdr.	9	150,00 B.
Grusonwerk		
H. Pauksch	3	77,50 G
Schwarzkopff	15	255,50 bzG.
Stettin-Vulk.-B.	—	104,60 bzG.
Sudenburg	10	174,50 bzG.
O.-Schl. Cham.	0	74,75 bzG.
do. Portl.-Cem.	2½	101,25 bzG.
Oppeln. Cem.-F.	4½	115.30 G.
do. (Giesel)	2	99,40 bzG.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	249,00 bzG.
Hamb. Pferdeb.	2	95,40 B.
Potsd. ov. Pferdb.	—	105,00 bzG.
Posen. Sprit-F.	5	
Rositzer Zucker	—	78,25 bzG.
Schles. Cement.	7½	157,75 bzG.
Stett. Bred. Cem.	—	91,80 G.
do. Chamott.	15	230,00 bzG.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	—	122,10 bzG.
Berzelius.	9	127,00 bzG.
Bismarkhütte	8	174.50 bzG.
Boch. Gusst.-F.	3½	138,30 bz
Donnersmarck.	0	104,50 bz
Dortm. St.-Pr. A.	—	33,00 bzG.
Gelsenkirchen	6	149,70 bz
Hibernia	4	128,00 bzG.
Hörd. St.-Pr.-A.	0	31,00 bzG.
Inowracl. Salz	1	42,50 bzG.
König u. Laura	3	132,50 bzG.
Lauchham. cv.	4½	114.50 bzG.
Louis. Tief. St.-P.	0	98,00 G.
Oberschl. Bed.	2½	80,75 bzG.
do. Eisen-Ind.	—	114,00 bzG.
Redenh. St.-Pr.	0	21,00 bzG.
Riebeck. Mont.	11	165,00 bzG.
Schles. Kohlw.	0	43,00 bzG.
do. Zinkhütte	—	181,90 B.
do. do. St.-Pr.	—	182,50 bzB.
Stolb. Zink-H.	—	38,50 bzB.
do. St.-Pr.	—	105,00 bzG.
Tarnowitz ov.	3½	56 75 bzB.
do. do. St.-Pr.	0	26,00 bzB.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.